



Die passiven, ruhigen Töne „Wohnen light“ mit Pastellfarben

Die kalten Tage sind gezählt, und mit dem Winter verabschiedet sich auch endlich das triste Grau aus der Mode- und Einrichtungswelt. Denn kaum scheinen die ersten Sonnenstrahlen, erwacht die Lust auf Farbigkeit.

Der Frühling naht und mit ihm die neuen Trendfarben: Ganz an der Spitze liegen heuer luftige und frische Pastelltöne, die – ganz der Jahreszeit entsprechend – ein zartes, leichtes Wohngefühl vermitteln und gute Laune zaubern.

Pastellfarbe: Nicht immer nur mädchenhaft

Pastell ist nicht gleich Pastell. Die verschiedenen Wirkungen dieser hellen Farberscheinungen hängen stark von der jeweiligen Farbtö-

nung ab. Jeder beliebige Farbton kann ja zur Pastellfarbe werden, wenn er einen höheren Weißanteil hat: Der hohe Hellbezug ist die Definition von Pastellfarbe. Aber auch vom Grad der Sättigung: Die Skala der Pastelltöne reicht von nahezu weißen Nuancen, etwa Elfenbein oder Vanille, bis hin zu kräftigeren, aber immer noch sehr hellen Tönen wie Mint oder Fuchsie. Und auch gebrochene Farben können zu Pastellfarben aufgehellt werden, so entsteht die sehr ästhetische, farbgetönte Hellgraureihe.

Der Name kommt vom Kreidenstift (ital. pastello), einer griffelförmig geformten, erhärteten Farbteigpaste. Die verschiedenen Pastellfarben werden alle meist als sanft empfunden, als zart, leise, feminin, duftend, eher weich als hart und meist auch als süß.

Pastellfarben sind in vor allem auch in der Mode nicht wegzudenken. Und die künstlerische Malerei nutzt die Vielfalt der Pastelltöne durch Jahrhunderte mit großer Wirksamkeit, man denke an die Bilder der Impressionisten.

Ob Flieder, Mintgrün, Reseda, fernes Himmelblau, pudriges Rosa oder maritimes Helltürkis – Pastelltöne können überraschend vielseitig sein, sie können vor allem auch durchaus modern wirken, wenn man sie richtig einsetzt. Und vor allem die Kombination mit anderen Farben spielt bei diesen empfindlichen, leicht störbaren Stimmungstönen eine erhebliche Rolle: Viele Pastellfarben nebeneinander zu setzen wird man aus Geschmacksgründen vermeiden, das geht leicht ins Kindliche und Verspielte wie Disneyland oder „Zuckerlgeschäft“. Besonders mit Pink-Rosé und Orange ist Vorsicht geboten, obwohl diese sehr angespannte Kombination derzeit im Trend liegt. Man kombiniert Pastellfarben gut mit Materialfarben der Einrichtung oder mit einer stärkeren Buntfarbe als Akzent. Wenigstens da und dort sollte man einen kräftigeren Ton dazusetzen, das kann sogar eine Unbuntfarbe sein, sonst könnte die Pastell-Landschaft nämlich eintönig werden.





ist, erzielen ihre Einflüsse auf eine transmutierende, das heißt umwandelnde Weise. Ihre Impulse sind zart und nahezu unmerklich, aber in die Tiefe gehend. Beide Farbgruppen wirken beruhigend, entspannend, ausgleichend, naturhaft und kühlend, sie regen den regenerierenden, vagotropen Teil des Nervensystems an.

Pastellgrün

Grün ist ebenso wie Blau eine Urerfahrung des Menschen. Dabei steht helles Grün für den Frühling, für Anfang, Aufbruch und hoffnungsvolle Entwicklung. Anders als das volle Maigrün, welches die Bereitschaft zum Aufnehmen, die reale Befriedigung und den angenehmen Wohlstand symbolisiert, ist das Pastellgrün als eine sehr helle Variante noch mehr den Pflanzen und der Naturnähe zugeordnet, wie z. B. im Lindgrün und Apfelgrün als den wärmeren Hellgrüntönen, gegenüber dem merklich kühleren Reseda, Mintgrün oder der Veroneser Grünerde. Der Farbton Limone hat sogar eine spürbar saure Tendenz.

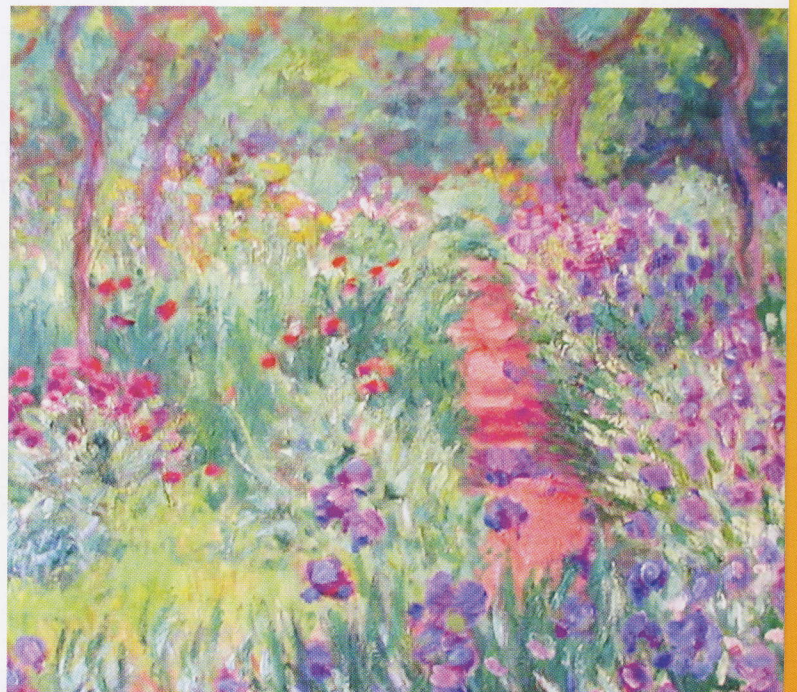
Die farbpsychologischen Interpretationen von Pastellgrün lauten: Erholung, Kühle, herbe Frische,

Auch wenn Pastellfarben oft gewählt werden, um ein lieblich-romantisches Ambiente zu zaubern, können Pastelltöne in richtigem Einsatz als kühle Töne, wie z. B. zartes Grün oder helles Graublau, einen Raum distinguert, minimalistisch und alles andere als niedlich erscheinen lassen.

Pastellfarben sind hell, sie müssen aber deswegen nicht unbedingt schwach wirken. Unbunte Ensembles, auch winterliche Grautöne, können durch diese zartfarbigen Apps zum Leben gebracht werden, ohne dass sofort ein wilder Farbenschrei ausbricht.

Brightening Effect in „cool“

Hellgrün und Hellblau, die kühlen Töne unter den Pastellfarben, denen heute unser Thema gewidmet



AKZO NOBEL
FARBENKREIS 3/2015
Seite 13



deutsche Farbpsychologe Heinrich Frieling sieht, wie auch die Schweizer Expertin Ingrid Riedel, im Himmelblau ein Bild der Seele. Eine große Fülle von Tönungen ist möglich: Vom Helltürkis bis an die Grenzen eines lichten Blauviolett führt die Reise durch die passive, gefühlvolle und weite Welt dieser ätherischen Pastellfarbe.

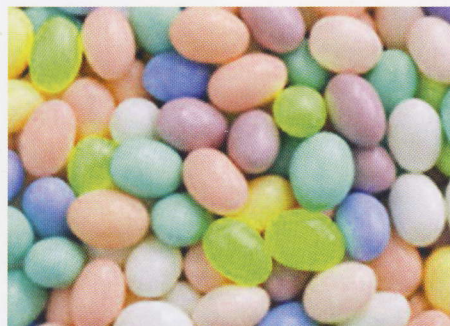
Die psychologische Interpretation von Pastellblau: Unbegrenzte Dimensionen, Fantasie, Sehnsucht und Wunsch nach Erfüllung. Assoziationen treten hier auf wie „Höhe, oben, leicht und himmelsartig“. Nach Gelb ist Himmelblau daher die zweitstärkste Farbe der Leichtigkeit, obwohl sie nicht in der „Gewichtsachse“ Gelb-Violettblau liegt (Frieling: 12 Achsen des Farbkreises).

Regulation, Erwartung, Zuversicht, Empfindsamkeit. Aber auch die Tendenz von Selbstbewahrung und Verfeinerung (Sublimierung) klingt mit, wie sich im Frieling-Test zeigt. Ein Hellgrün an der Wand schwingt je nach Nuance in einer dieser genannten Bedeutungen und wirkt bei nicht zu kühlen Farbtönungen vorwiegend frühlingshaft, auf eine erfreuliche Weise ausgleichend und erwartungsvoll.

Pastellblau

Das helle Blau hat dagegen eindeutig den kälteren Touch und auch eine leicht distanzierende Wirkung, wird doch Himmelblau vorwiegend als fern und sehrend erlebt. Es verführt aber auch zum

Träumen und hat damit also auch etwas Anziehendes, besser mit sich Ziehendes: „Was ihn aber mit voller Macht anzog, war eine hohe lichtblaue Blume, die zunächst an der Quelle stand ...“ – So lässt der Dichter Novalis im „Heinrich von Ofterdingen“ seiner Romanfigur die berühmte „Blaue Blume der Romantik“ erscheinen – sie verwandelt sich schließlich in ein zartes Gesicht. Der legendäre



Hellblau an der Wand kühlt – es erinnert ja auch an Wasser und Eis – und erweitert den Raum. Dieser Farbton beruhigt und reguliert die Gefühle, nicht ohne eine gewisse Sehnsucht nach der Ferne zu wecken – gerne wird liches Blau auch in Räumen an Fensterfronten mit Fernblick verwendet. Auf relativ viele Menschen kann aber Hellblau auch zu kühl wirken, besonders wenn es in nordseitiger Lage verwendet wird: Wieder einmal ein klassischer Fall für die Überprüfung mit dem Persönlichkeits-Farbentest, der die individuellen Neigungen eines Menschen bzw. unseres Klienten zeigt.

Bild & Text: Licht und Farbe